

Die akademische Legion, die National-Garde und die uni-
formierten Bürger Wiens an das Militair
Freunde! Brüder!

Das Geschick des jüngsten Zeit hat uns beiden zu unersesslichen Malen in besonder
feindlicher Haltung einander gegenüber gestellt. Hiesund wie die gegebene Konstitution.
die ewige Freiheit gegen jede unflingliche Einschränkung setzen zu stellen dürfen, und
das ist ein unersessliches Ein fließen geben, dem Befehl des Oben
unbedingt gehorchen. Der Mann, dem seine Pflicht heilig ist, ist auch selbst dann,
wenn diese von unfernen Oeffen fordert, schwach, doppelt schwach
aber jener, dessen mächtig edles Herz ihn mit einem dieser Pflichten mit-
über liebt. Diese Gesinnung, wie wissen es, befrachten sich, die haben sich
die Angelegenheiten des letzten Zeit, und sind diesen edlen Gesinnungen ist es zu dan-
ken, daß das unschätzbare Element der Freiheit nicht verlorene mit Ringen
blut verkauft werden müßte.

Möge sich diese edlen Gesinnungen den warmsten Dank, den man sich leisten
begieret bringen. Möge ein milden Friedensengel bald die Stürmen des
des Zeit befehligen, daß die Begnungen der warmen Freiheit sich
über uns alle verbreiten, daß wir alle uns an den Pflichten der Konstitution
den Namen die Hände reifen können zu dem Bundesbunde, dessen Pflich-
tgefühl wenig sein soll.

Ich lock die Freiheit! Blut und Gut für dich, den,
für uns gegeben, für unsere allgeliebten Kaiser
Ferdinand!



Rb3550 1. Ex.
H0615